Schlaglicht auf „Indonesien inspiriert“

Die Museumsgesellschaft Rautenstrauch-Joest-Museum und die Deutsch-Indonesische Gesellschaft veranstalten im Zeitraum vom 8. April - 17. Juni 2026 eine Vortragsreihe mit Blick auf die Beziehungen zwischen Indonesien und Deutschland. An fünf Abendterminen werden im großen Saal des Museums renommierte Fachleute aus Kultur, Bildung und Politik sowohl aus Indonesien als auch aus Deutschland zu Gast sein und auch gemeinsam mit dem Publikum unterschiedliche Themenschwerpunkte erörtern. Wir hatten die Gelegenheit, mit der Moderatorin Etty Prihantini Theresia hinter die Kulissen der Reihe zu blicken.



© Nalika Kindiarsah
Indonesien Inspiriert – Auftaktveranstaltung, von links nach rechts: Dieter Mack, Etty Prihantini Theresia, Klaus Stefan Piehler/Vorstand der Museumsgesellschaft RJM, Karl Mertes, Lena Simanjuntak, Präsidentin der DIG, Iskandar Widjaya

Etty, du moderierst die Gesprächsrunden mit den unterschiedlichen Gästen gemeinsam mit Karl Mertes, dem langjährigen Präsidenten der DIG Köln, und außerdem hast du im Vorfeld auch bei ihrer inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung mitgewirkt. Was ist der Anlass für die Zusammenarbeit der beiden Partner und für diese Reihe?

Diese Gesprächsreihe entstand durch die Zusammenarbeit zwischen der Museumsgesellschaft Rautenstrauch-Joest-Museum mit der DIG Köln. Nachdem die Museumsgesellschaft im Jahr 2022 bereits die Gesprächsreihe „Afrika inspiriert“ erfolgreich veranstaltet hatte, beschlossen beide Seiten, anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der DIG Köln eine ähnliche Veranstal-

tungsreihe zu Indonesien durchzuführen. Das erste Planungsteam, in dem unter anderem auch unser leider zu früh verstorbener Kollege Hendra Pasuhuk eine große Rolle inne hatte, spielte mit der Idee, die Gesprächsreihe im Jahr 2025 zu veranstalten, aber nun haben wir uns für das Frühjahr 2026 entschieden. Ich muss dazu sagen, dass ich das neueste Mitglied im Team bin, davor haben Karl Mertes, Hendra Pasuhuk, Sri Tunruang und Sebastian Kelbling schon einige Zeit miteinander gesprochen, bevor ich Mitte 2025 an Bord kam.

Was stand bzw. steht auf deiner persönlichen ToDo-Liste? Für die Veranstaltungen selbst als auch für dein Wirken im Hintergrund?

Als ich ins Team kam, bestanden schon zwischen einigen Teammitgliedern und potenziellen Gesprächspartnern Kontakte. Durch den plötzlichen Tod von Hendra Pasuhuk gingen leider einige Kontakte verloren. Meine erste Aufgabe war, diese Kontakte wieder zu etablieren. Es brauchte dabei etwas Kreativität, da ich natürlich nicht so gut wie Hendra vernetzt war, aber es hat durch Umwege auch funktioniert. Wir haben die Themen und die Verteilung der Gäste gemeinsam im Team besprochen, auch in Rücksprache mit Herrn Dr. Piehler und Frau Käbelmann von der Museumsgesellschaft RJM. Danach haben wir, Karl und ich, die konkreten Fragestellungen für jeden Termin gemeinsam formuliert und vorbereitet. Daneben übernehme ich die Content-Herstellung für die sozialen Medien, bevor Esther (Jessica Christian von der DIG Köln) und ich sie durch unsere Kanäle verbreiten.

Die kulturelle Vielfalt, der gesellschaftliche Wandel und die politische Gemengelage Indonesiens sind – um es salopp zu sagen – breit gefächert, und es ist sicherlich alles andere als einfach, diese komplexe Vielfalt einem unterschiedlich informierten Publikum in Deutschland zu präsentieren. Unter welcher Prämisse wurde die Auswahl der Themen getroffen? Und welche Fragen galt es hinsichtlich dieser Komplexität zu berücksichtigen?

Passend zum Hauptthema „Indonesien inspiriert“ sind unsere Hauptfragen natürlich: Was können wir aus Indonesien lernen? Welche Inspiration verbirgt Indonesien in den verschiedenen Facetten des Landes? Deshalb versuchen wir Gesprächspartner zu gewinnen, die darüber auch berichten können. Unser Ziel ist es, das fachliche Wissen unserer Gäste in einem Gespräch zu präsentieren, das wiederum einlädt zu weiterem Interesse und Diskussionen, da ein 90-minütiges Gespräch niemals ausreicht, um komplexe Themen ganz auszudiskutieren.



© Nalika Kindiarsah
Indonesien Inspiriert – Auftaktveranstaltung:
Gesprächsrunde mit Hilmar Farid, zugeschaltet aus Indonesien

Am 8. April 2026 fand die Auftaktveranstaltung mit dem Titel Interkultureller Dialog statt. Die Gäste waren namhafte Akteure aus Kultur und Bildung: der Komponist Dieter Mack, der Wissenschaftler, Politiker und ehemaliger Generaldirektor des indonesischen Kultusministeriums Hilmar Farid (per Zoom zugeschaltet) und der Violinist Iskandar Widjaja. Der Leiter des Goethe-Instituts Bandung Matthias Ventker war mit einer Grußbotschaft per Video vertreten.
Was waren deiner Meinung nach besondere Kernpunkte oder Erkenntnisse, die das Publikum, aber auch du persönlich, mit nach Hause nehmen konnte?

„Kultur ist ein kontinuierlicher Prozess, in dem die Begriffe „Kultur“ und „Entwicklung“ keine Gegensätze sind“. Durch verschiedene Ansätze und Aussagen von unseren Gesprächspartnern habe ich das für mich persönlich mitgenommen. Wir haben oft ein Bild bestimmter Kulturprodukte vor Augen, wenn wir über „Kultur“ reden: Tänze, Sprachen, Musik, folkloristische Traditionen und Trachten. In unserem Unterbewusstsein, auch in meinem, betrachten wir Kultur oft als Teil der Vergangenheit, den wir bewahren oder vergessen, aber Kultur wächst und verändert sich, sie wird immer reicher durch unser Handeln und unsere Entscheidungen, auch in der Richtung einer holistischen und nachhaltigen Entwicklung.

Was wünschst du dir persönlich im Zusammenhang mit dem Austausch, der im Rahmen der Veranstaltungsreihe eröffnet wird?

Ich finde den Ansatz der Museumsgesellschaft RJM und DIG Köln sehr inspirierend, dass Länder und Kulturen außerhalb der Europäischen Union als Quellen der Inspiration betrachtet werden können, statt „nur" als bedürftig oder als Problemzonen. Ich wünsche mir, dass ein solcher Austausch auf Augenhöhe weiter stattfindet und wir weiterhin voneinander lernen können.

Die Beziehung der Länder Indonesien und Deutschland: Inwieweit können wir als interessierte Laien etwas bewegen, was die Beziehung stabilisiert oder belebt?

Auf persönlicher Ebene würde ich sagen, dass sich jeder von uns mit unseren eigenen Vorurteilen und Stereotypen auseinandersetzen sollte. Es gilt natürlich nicht nur für die indonesisch-deutsche Beziehung. Indonesien und Deutschland sind sehr verschieden und es bedarf Offenheit, um diese Unterschiede ohne vorschnelles Urteilen zunächst zu beobachten, aufzunehmen und zu versuchen, sie zu verstehen. Um besser miteinander arbeiten und zusammen leben zu können, sollten wir in der Lage sein, unsere Gegenüber zu verstehen und richtig zuzuhören.



© Nalika Kindiarsah
Indonesien Inspiriert – Auftaktveranstaltung: Der Violinist Iskandar Widjaja spielt aus seinem Repertoire

Etty Prihantini Theresia wurde in Salatiga, Indonesien, geboren und lebt seit 2011 in Frankfurt am Main. Sie unterrichtet Indonesisch als Fremdsprache am Institut für Südostasienwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt und am Bundessprachenamt in Hürth. Außerdem arbeitet sie als Projektkoordinatorin und Mitarbeiterin im Bereich Kommunikation bei einer Frauenrechtsorganisation in Frankfurt.

Weitere Termine der Veranstaltungsreihe **Indonesien inspiriert** sind:

* **Indonesiens Rolle in der Welt** am 30. April

* **Bildung und Forschung – Austausch und Kooperation** am 20. Mai

* **Nachhaltige Entwicklung durch Umweltschutz** am 3. Juni

* **Einheit durch Vielfalt** am 17. Juni

Weitere Infos auf der Website der Deutsch-Indonesischen Gesellschaft
https://deutsch-indonesische-gesellschaft.de